

einen weiter von der Ebene abgelegenen Streif<sup>1)</sup>. — 2) Die Tertiärgebilde fallen unter eine mächtige Reihe stark zusammengefalteter älterer Formationen ein, welche aus Kalksteinen, Schiefen, Sandsteinen und Conglomeraten bestehen. MEDLICOTT hatte die Erwartung ausgesprochen, dass sich eine Altersbestimmung durch die Parallelisierung mit Formationen nördlicherer Ketten würde ausführen lassen, und STOLICZKA machte es auf Grund solcher Vergleichung wahrscheinlich, dass die Gebilde aus oberer Trias und Silur zusammengesetzt seien. Es gelang WAAGEN und WYNNE, in dem westlichen Fortstreichen der Zone, am Hazâra-Gebirge, eine interessante Entwicklung versteinungsreicher Gebilde der Trias, des Jura, der Kreide und der Nummulitenformation nachzuweisen, welchen ältere, aber noch nicht bestimmbare Schichtenreihen vorangehen. In diesem zweiten Formationsgebiet haben die Gebirge bereits steilere Formen und eine weniger regelmässige Anordnung, sind aber noch mit Vegetation dicht bekleidet, und erreichen Höhen von 2000 bis 3000 Meter. Die Ansicht bei Simla (Fig. 17) ist demselben entnommen. — 3) Die beiden er-

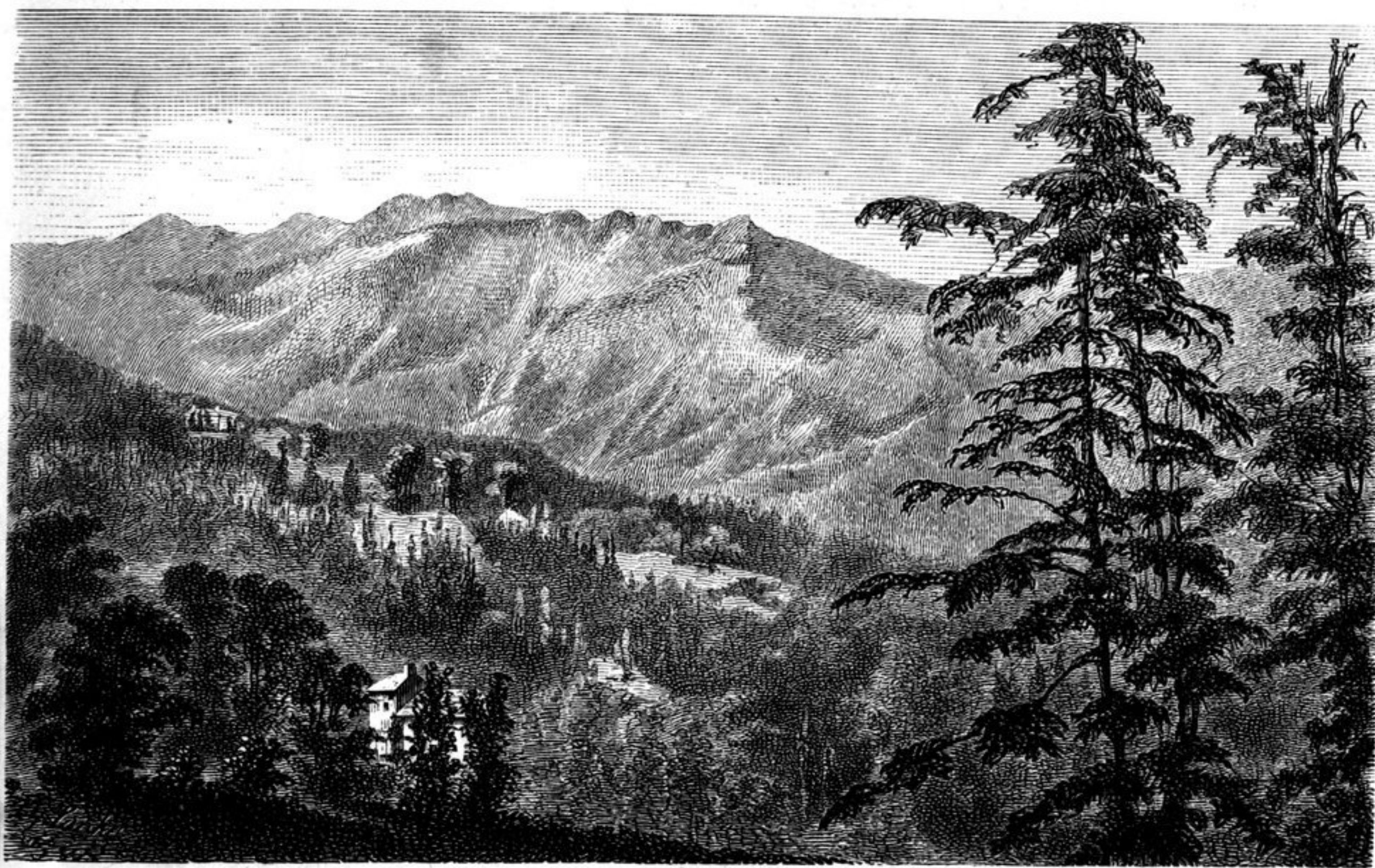


Fig. 17. Ansicht bei Simla.

wähnten Formationsreihen nehmen nur ein Drittheil der ersten Zone ein. Die nächsten zwei Drittheile bestehen aus krystallinischen Schiefen, und zwar Chloritschiefer, dünnschichtigem Gneiss und Hornblendeschiefer, womit quarzige Gesteine vielfach wechseln. Granit scheint nur in enger Verbindung mit Gneiss, und in ihn übergehend, vorzukommen, wie an der Dhaoladhar-Kette. Mit diesen Formationen erreichen wir hohes Gebirge; sie erstrecken sich nordwärts bis zu den schneebedeckten Ketten. STOLICZKA verquerte sie auf seinem Weg von Sul-

<sup>1)</sup> Die gesammte Breite der Zone der Tertiärgebilde, welche MEDLICOTT auf seiner Karte in einer Länge von 200 g. M. dargestellt hat, beträgt 8 bis 50 g. Meilen. Sie sind von Assam bis zur Grenze von Afghanistan als erste Stufe des Himālaya nachgewiesen.